

in der eigenen Hand befindlichen zu legen. Es dürfen nicht mehr als zehn sein, sonst geht es nicht. Man zählt jetzt hinter dem Rücken elf Karten ab und legt sie unter das Spiel. Die unterste Karte zeigt jetzt an, wieviel Karten der Helfer dazugelegt hat. Der Trick hat den Nachteil, daß man vorher die Karten legen muß, und zwar von der Zehn über die Neun, Acht, Sieben bis zum Aß obenauf. Wird jetzt nur eine Karte aufgelegt, ist die Elfte das Aß, bei vieren ist die elfte die Vier usw. Wer die Dolte schlagen kann, läßt zum Schluß noch die gewünschte Karte aus dem Spiel herausfallen.

Wie man zerrissene Papierstreifen ganz zaubert und zerschnittene Bindfäden zusammenhaut.

Für den Papierstreifen gibt es als Hilfsmittel die künstliche Daumenkappe, die man überstülpt und in der der „wiederzusammengesetzte“ Streifen Seidenpapier zusammengefaltet liegt. Hat man den Streifen in winzige Stücke zerrissen, so rollt man ihn mit viel Reden und lebhaften Bewegungen zu einer kleinen Kugel zusammen, streift den Daumen ab, tauscht die Streifen aus, zeigt den ganzen vor und verbeugt sich. Man hat nur darauf zu achten, daß die unnatürliche Länge des falschen Daumens nicht auffällt. — Wer gerade keinen falschen Daumen hat, kann auch mit einem sehr langen Streifen arbeiten, dessen eine Hälfte zusammengerollt bleibt, während die andere in winzige Fäden zerrissen wird. Die Fäden rollt man dann in eine Kugel, wirft sie hoch und rollt aus dem aufgefangenen Ball (in Wirklichkeit aus der in der Hand gehaltenen Hälfte) den unverletzten Streifen wieder ab.

Der zusammengekaute, nahtlose Bindfaden ist eine hübsche Ergänzung hierzu. Man gibt vor, dem Publikum zu zeigen, wie der Trick gemacht wurde. Zu diesem Zweck nimmt man ein längeres Stück Bindfaden und knotet die beiden Enden zusammen. Den so erstandenen Kreis legt man noch einmal zusammen, so daß eine Art zusammengeklappter Acht entsteht. Nun schneidet man diese zwei übereinanderliegenden Bindfäden frischfröhlich durch und zeigt die so entstandenen vier Enden. Man nimmt diese vier Enden einen Augenblick in den Mund und „beißt zwei davon zusammen“. Den Bindfaden kann man dann beruhigt vorzeigen. Es sind wirklich nur noch zwei Enden vorhanden.

Der Witz besteht darin, den Bindfaden beim Doppeltlegen um 90 Grad zu drehen, dann braucht man nur dicht bei dem Schnittpunkt der beiden Lagen durchzuschneiden und man behält ein winziges Stück über, das man nach dem „Kauen“ einfach im Munde behält. Mit diesem Stück sind dann zwei Enden verschwunden.

Merkwürdigerweise haben die farbigen Rassen wenig große Illusionen erfunden. Die Chinesen die sogenannten „Produktionen“, bei denen vom Kaninchen bis zur Hundehütte die unmöglichsten Dinge aus den unerwartetsten Ecken hervorgezaubert werden. Der Trick fast aller dieser Produktionen besteht darin, das benötigte Warenhaus am Körper mitzuführen.